Mitteilungen unserer Leser

Saskatchewan

Bericht der am 13. Febr. 1916, in der Mennoniten-Kirche zu Herbert abgehaltenen Mennonitischen Versammlung über die Stellung der Mennoniten zum Kriege.

Der Zweck der Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Rev. H. A. Neufeld, kurz erklärt, nämlich, daß wir uns die Grundsätze unserer Vorfahren aufs neue zu Gemüte führen, um dann laut dieser Grundsätze und unseren Gewissensüberzeugungen solche Antwort geben können die nach Gründen für unsere Nichtbeteiligung an verschiedenen mit diesem Kriege verbundenen Bestrebungen, fragen. Er wiederholte kurz die Umstände, die unsere Vorfahren bewogen, von Land zu Land zu ziehen, eine Heimat suchend. „Gewissensfreiheit", sagte er, „war die Ursache warum unsere Väter von Holland nach Deutschland, von Deutschland nach Rußland, und schließlich von Rußland nach Amerika wanderten. — Die englische Regierung hat die Mennoniten nicht ins Land gerufen um an Kriegen teilzunehmen, sondern um das Land zu bebauen. — Sicherlich können wir von diesen Pionieren sagen: „Sie haben des Tages Last und Hitze getragen." Fragen wir, sind die Mennoniten als Kulturvolk der Aufgabe gerecht geworden, so müssen wir antworten. Ja; im vollsten Sinne des Wortes. Viele der Großen fruchtbaren Flächen Manitobas sind Beweis hierfür und ebenso viele der Flächen Saskatchewans.

Rev. J. M. Friesen beleuchtete die Privilegien die die Canadische Regierung 1873 den Mennoniten durch deren erste Delegation versprachen und betonte, daß dagegen kein Zweifel sei, daß den Mennoniten heute diese Versprechungen auch noch gelten. Diese Privilegien versprachen den Mennoniten, daß sie in diesem Lande in religiösen Bestrebungen vollständig nach ihrer Gewissensüberzeugung leben dürften.

Beschlossen, daß die Beamten eine Vorlage ausarbeiten und sie der Versammlung gelegentlich unterbreiten.

Beschlossen, daß das Protokoll dieser Sitzung, nachdem es von einem zu diesem Zwecke ernannten Komitee durchgesehen, in folgenden Zeitschriften veröffentlicht werde: Herbert Herald, Sask. Courier, Nordwesten und Mennonitische Rundschau.

Beschlossen, daß ebenfalls dieses Komitee in Verbindung mit dem Schreiben eine Kopie dieses Protokolls mit einem Begleitschreiben dem Schreiber des hiesigen Patriotischen Vereins übersende, damit dieser Organisation unser Standpunkt mitgeteilt werde.

S. J. Harms, Schreiber.

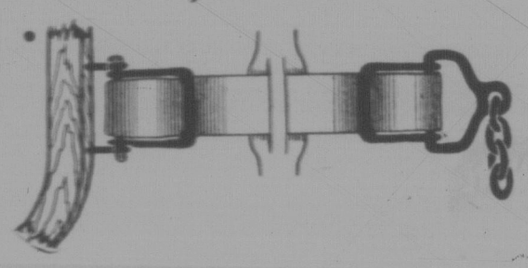
Big Stick Lake, Sask.

Geehrte Redaktion!

Einliegend sende ich Ihnen meine Schulden für den Courier, die ich ja schon früher hätte bezahlen sollen, aber wegen meiner mangelhaften Gesundheit und dem schlechten Wetter kam ich nie dazu. Ich freue mich stets, wenn die Zeitung kommt, da ich immer wieder sehe, wie energisch der Courier für uns Deutsche eintritt. Wenn wir unsern Courier nicht hätten, so würde es uns vorkommen, als wenn wir Deutsche hier garnichts mehr zu sagen hätten.

Gegenwärtig haben wir hier gute Schlittenbahn, und es ist ziemlich kalt. Wie man hört war es schon 45 bis 50 Grad unter Null. Der Weizenpreis ist in Maple Creek ziemlich gut; er war schon $1.10, jetzt ist er $1.08. Die Ernte war in diesem Distrikt auch sehr gut. Weizen gab 30 bis 40 Buschel vom Acker und Hafer sogar 70, sodaß die Leute hier sehr zufrieden sind. Hier haben wir uns eine neue Kirche gebaut 26 bei 50. Sie ist jetzt beinahe fertig, und in drei Wochen soll schon Gottesdienst abgehalten werden. Friedrich Bool und Fräulein Rosa Schmitza haben sich verheiratet. Außerdem sind noch Herr Karl Martin und Fräulein Marta Zarbek in den Ehestand getreten.

Keine Zeit braucht mehr verloren zu werden



Eine größte Wohlthat für die Farmer. Sie können Ihre Geschirre (Harnesses) selbst herstellen und dieselben verändern, wenn Sie den „W. A. A. Grip" gebrauchen. Alles, was für Sie nötig ist, ist ein Stück Leder und unsere „Grips". Ein Nähen oder Vernieten ist überflüssig, infolgedessen wird das Leder nicht geschwächt. Es ist kein besonderes Handwerkszeug nötig, um unsere Vorrichtung anzubringen. Es kann selbst im Felde geschehen.

Die Vorrichtung ist für acht Jahre im Gebrauch der Farmer.

Die komplette Ausrüstung kostet nur $2.00

Schreibt noch heute um dieselbe.

W. A. A. GRIP CO.

1006 McCallum-Hill Bldg. REGINA, Saskatchewan

Die folgenden Beschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Beschlossen daß wir auf dem alten Grundsatz unserer Väter treuen bleiben in Bezug auf ihre Stellung dem Kriege gegenüber, so wie die Heilige Schrift uns lehrt; 2 Mose 20:13; Matth. 5:9; 26; 52; Mark. 12; 30; 31; u. a. m.

Beschlossen, daß wir als Mennoniten die Steuern willig zahlen die uns von unserer Regierung auferlegt werden, gründend auf Röm. 13; 1, 6—7, Matth. 22; 21. Wir wiederholen hier unsere Grundsätze welche gestützt sind durch das uns gegebene Privilegium von 1873, Paragr. 10.

Beschlossen, daß wir uns willig erklären, insofern es uns möglich ist, uns an der Sache des Roten Kreuzes zu beteiligen, eingedenk der Worte Jesu: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst."

Beschlossen, daß wir einen Mennonitischen Hilfs-Verein des Roten Kreuzes gründen. Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat. Präsident: A. A. Dick, Vice-Präsident: M. H. Klassen, Sekretär: J. M. Friesen.

"Overseas" Liniment

Mutter's Pflaster ohne Blasen

Hochgradigstes Liniment auf dem Markt. Für Rheumatismus, Hexenschuß, Grippe, Zerstreuung und alle anderen Schmerzen. Gemacht in Canada. Zufriedenstellung garantiert oder Geld zurückerstattet. Preis $1.00 franko.

OVERSEAS CHEMICAL CO.

Westliche Agenten

P. O. Box 56 903 Main St.

Winnipeg, Man.

Auch hat der Storch hier und da in dieser Gegend Einkehr gehalten. Als ich zur Stadt gefahren war, um mich auf seinen Besuch vorzubereiten, war er inzwischen schon dagewesen und hatte etwas für mich hinterlassen. Als ich heim kam, empfingen mich fröhlich die Mutter und ein Töchterlein, das inzwischen angekommen war.

Mit deutschem Gruß an alle Leser!

Jakob Adam.

Laird, Sask.

Werter Courier!

Da so wenig von dieser Gegend im Courier steht, so möchte ich ein paar Zeilen über die Ereignisse von hier schreiben. Augenblicklich haben wir schönes Wetter, aber im Januar ist es auch hier sehr kalt gewesen. Hoffentlich wird dann auch das Sprichwort wahr: „Der Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte gut soll sacken." Wir hatten hier verschiedene Fälle von „Grippe", doch so viel ich weiß, ist jetzt alles wieder gesund. Ich will noch berichten, daß einem unserer Farmer in Eigenheim das ganze schöne Rauchfleisch verbrannt ist.

Freund Peter Janzen hat das Glück gehabt, einen großen Wolf zu erlegen.

In Danzig werden wir wohl bald eine Hochzeit zu feiern haben, aber noch kann ich nichts Genaues berichten. Freund Heinrich Bergen ist nach dem „Nord Fluß" gezogen. „Peter und Heinrich Heppner werden im Frühjahr auf ihr käuflich erworbenes Landziehen.

Mit deutschem Gruß

Ein Korrespondent

Queen Centre, Sask.

Werter Courier!

Weil es von hier nichts mehr zu lesen gibt, will ich versuchen, auch von hier einmal ein kleines Lebenszeichen zu geben. Neuigkeiten sind ja von hier wohl nicht viel zu berichten. Der Gesundheitszustand ist, so weit mir bekannt ist, zufriedenstellend. Vom Wetter wäre wohl zu berichten, daß es noch immer kalt ist, und wir viel Schneegestöber haben, so daß man am liebsten den warmen Ofen nicht verlassen möchte. Am kältesten Tage sind es hier 42 R. gewesen, heute sind es jedoch nur 22 R. Es ist doch noch immer von großem Werte, daß wir den werten Courier haben dürfen, sonst würde es wohl zu Zeiten langweilig werden. Der Courier bringt uns die Neuigkeiten vom Osten, wie die tapferen Helden noch immer in scheinbar unermüdlichen Kämpfen stehen. Möchte doch bald das furchtbare Blutvergießen ein Ende nehmen! Dann wäre zu berichten, daß Herr und Frau P. Giesbrecht von Waldheim, welche hier ihre Eltern besuchten, bereits retour gefahren sind. Familie Neufeld, welche zur Weihnachtszeit in Man. weilte, ist wieder seit letzter Woche zurück. Herr und Frau P. Epp befinden sich auch bereits auf einer Spazierreise. Herr und Frau Klingenberg befinden sich gegenwärtig auf einer dreimonatlichen Spazierreise in den Ver. Staaten. Herr J. Brown, welcher sich eine Beschädigung am Knie zugezogen hatte, war nach Man. gefahren zwecks ärztlicher Hilfe. Er ist jedoch wieder zurück und befindet sich wieder wohl. Herr und Frau Isaac Klassen beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine Spazierreise nach Man. zu unternehmen. Des vielen Schnees halber sind die Wege fast unpassierbar. Der Weizenmarkt ist in unserem Städtchen (Morse) in der letzten Zeit nicht sehr groß. Es mangelt immer noch an Frachtwaggons (Cars). Die G. G. G. Co. Abteilung, welche hier voriges Jahre gegründet wurde, ist scheinbar ganz zerflogen. Unterricht wird in der Queen Centre Schule in diesen kalten Wintermonaten nicht erteilt. Wahrscheinlich wird er wieder mit dem Monat März beginnen. Das wäre wohl für dies Mal alles.

Wünsche dem Schriftleiter und Courier-Personal sowie allen Lesern recht viel Erfolg und Freude.

Gruß Oceduspet

Tierarzt

Dr. W. W. Boucher,

früher von der Firma Fyfe & Boucher. Graduiert an der Ontario Vet. Coll. 26jährige Erfahrung. Office und Hospital: Grey Futter- und Verkaufsstall, 1847 Halifax Str., Regina. Sask. Telephon 3333, Haustelephon 2165. Mäßige Berechnung.

Salvador, Sask.

Werter Courier!

Da ich mit meiner Zahlung für den Courier im Rückstand bin, so schicke ich hier das Geld und nehme die Gelegenheit wahr, dem Courier etwas zu berichten.

Die Witterung wird hier schön, denn es ist wenig Schnee, so daß man sich draußen aufhalten kann. Die Schlittenbahn ist aber noch gut. Hoffentlich gibt es bald Platz in den Elevatoren, damit die Farmer ihre Frucht verkaufen können.

Das Heiraten ist hier ziemlich im Schwunge. Es sind hier kürzlich vier Paare getraut worden.

Achtungsvoll!

Henry Meier.

Carrigan, Sask.

Werte Redaktion!

Da von hier so wenig Korrespondenzen in dem werten Blatte sind, so möchte ich etwas mitteilen.

Viel Neues gibt es hier nicht. Der Gesundheitszustand ist, so weit ich weiß, ganz gut. Das Wetter ist gegenwärtig kalt. Es ist sehr schlimm, daß die Kohlen in unserer Großstadt Gravelbourg knapp sind. Wir haben große Kälte und viel Schnee, was für das kommende Jahr eine gute Ernte andeutet.

Fred Schneider

Ingebright, Sask.

Werter Courier!

Da es jetzt ziemlich kalt ist und nicht viel zu arbeiten, so werde ich auch ein paar Zeilen an die werte Zeitung schreiben. Das Wetter ist hier sehr kalt, und Schnee haben wir genug.

Mit freundlichem Gruß an Redaktion und alle Leser des Courier!

Fred. Gerling.

Swift Current, Sask.

Werter Courier!

Da schon wieder eine geraume Zeit verflossen ist, seit ich an den „Courier" schrieb, so greife ich also zur Feder, um wieder etwas von hier hören zu lassen. Das Wetter hat sich hier jetzt sehr verändert. Gestern war ½ Gr. Wärme, und heute am Tage war auch ½ Grad R. Es ist viel Schnee in dieser Gegend. Wenn es nächstes Frühjahr hastig tauen sollte, dann würde es in unserer „Creek" viel Wasser geben. Das schöne Wetter kommt uns zu gut, und ich denke, es wird auch noch mehr solche Leser geben, die mit mir darin übereinstimmen. Was macht ihr Freunde denn in Silberfeld? Nämlich Franz J. Dyck und auch Isaak Dyck. Laßt doch auch einmal was durch den „Courier" von euch hören. Ich sehne mich jede Woche nach dem „Courier". Der ist doch auf den meisten Stellen ein guter Freund denn er bringt von verschiedenen Orten Nachrichten.

Berichte noch, daß wieder mehrere nach Manitoba auf Besuch gefahren sind. Dieses Jahr wird doch viel mehr gefahren. Das muß die C. P. R. doch auch schon erfahren haben. Herr Jacob Schlamp, seine Schwägerin und noch etliche von Rheinlane und Springfeld befinden sich auch auf der Reise nach Manitoba. Herr G. J. Wall ist vor ungefähr einem Monat zurück nach Manitoba gefahren. So wie ich gehört habe, läßt er sich es dort gut gehen. Er hat sich da verheiratet mit Fräulein Anna Bergen von Plum Coulee. Ich wünsche dem jungen Ehepaar viel Glück und Segen in ihrem Ehestand. Beide gedenken bald wieder zurückzukehren in das geliebte Swift Current. Sie werden hier mit Freuden erwartet. sonst wird es für den Tiger und das Krokodil noch zu viel, und dann werden sie am Ende noch krank, sodaß der Doktor gerufen werden muß.

Mit Gruß verbleibe ich an alle Leser und Leserinnen. Ein freundlicher Leser. J. A. Friesen

Viele Briefe gehen verloren

Weil der Absender es versäumt, seinen Namen und seine Adresse auf das Kuvert zu schreiben. Gehen Sie sicher, indem Sie Ihren Namen und Ihre Adresse auf dieselben drucken lassen. Wenn der Brief an die Person, as welche er adressiert ist, nicht abgeliefert werden kann, wird er Ihnen zurückgesandt.

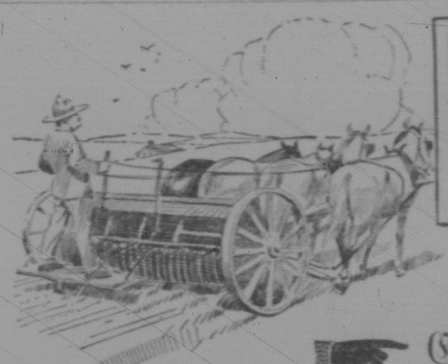
Wir liefern Ihnen 500 Kuverts

bester Qualität, mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse versehen für

Nur $2.50. Bestellen Sie noch heute

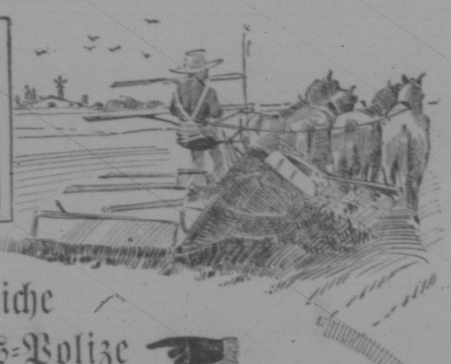
Buchdruckerei der Sask. Courier Pub. Co., Ltd.

P. O. Box 505 Regina, Sask.



POISON "GOPHERCIDE" POISON

National Drug & Chemical Company



Eine vorzügliche Ernteversicherungs-Polize

GOPHERCIDE

(Lösbares Strychnin)

Rettet die Ernte durch Vertilgung der Gopher

Sie glauben sicherlich an Hagelversicherung, wenn Sie im besten Falle auch bloß nur einen Teil des Schadens zurückgezahlt bekommen.

„Gophercide" ist eine Versicherung gegen Gophers, welches den Schaden, den Sie sonst tragen müßten, verhindert.

Bis unsere Chemiker „Gophercide" zusammenstellten, war Strychnin das beste bekannte Gophergift. Den einzigen Nachteil, den Strychnin hat, ist, daß es einen außerordentlich bitteren Geschmack hat, im Wasser sehr schwer löslich ist und deshalb nicht in die Getreidekörner eindringen kann.

Gophercide ist präpariertes Strychnin, das alle diese Nachteile beseitigt. Es ist 50mal mehr löslich als Strychnin, im warmen Wasser leicht löslich, ohne daß man Essig oder Aetzungen hinzuzufügen braucht. Die Zubereitung ist sehr leicht und die Lösung dringt leicht in den Weizen und pickt dort.

Gophercide ist ganz frei von dem bitteren Geschmack des Strychnin, sodaß die Gopher das gepickte Getreide gierig fressen. Auf diese Weise werden sie schnell und sicher getötet.

Nachfolgend einige Zeugnisse, was Gophercide auf Farmen im Westen getan hat!

Redvers, Sask.

Gophercide ist sehr gut. Ich gebrauchte Gophercide auf der östlichen Hälfte einer Section und Strychnin auf der anderen Hälfte der Section, und Gophercide war bei weitem das Beste.

Achtungsvoll J. N. Syvonie.

Neville, Sask.

Ich gebrauchte zwei Pakete Gophercide, welche ich Ihren Anweisungen gemäß mischte und war überrascht, am nächsten Tage so viele tote Gopher zu finden.

Ich gebrauchte Gophergift für Jahre und fand, daß Gophercide bei weitem das Beste war, das ich jemals gebrauchte.

Achtungsvoll J. M. Minonz.

Eine Gallone Weizen, welche über Nacht in eine halbe Gallone Wasser, in welches ein 60c Paket Gophercide aufgelöst wurde, tötete 350 Gopher. Wenn Gopher den Weizen fut Tage auch nicht fressen, werden sie doch getötet, sobald sie den vergifteten Weizen gekostet haben — weil das Gift ganz im Getreide ist und vom Wetter nicht beeinflußt wird.

Durch die Ingredentien kostet uns Gophercide jetzt 100 Prozent mehr als vor dem Kriege, und wir haben den Preis also um ein Äquivalent erhöht — zu 60c ein Paket — 50c in Mengen von 5 — 50c in Mengen von 10 — 45c in Mengen von 25. An größeren Quantitäten lassen Sie sich einen Preis von Ihrem Drogisten geben oder schreiben Sie an die nächste Zweigstelle.

NATIONAL DRUG AND CHEMICAL CO. OF CANADA, LIMITED, MONTREAL

Zweigstellen in Winnipeg, Regina, Calgary, Edmonton, Nelson, Vancouver, Victoria, Toronto, Hamilton, London, Ottawa, Montreal, St. John, Halifax

sein. Frankreich ist stolz darauf, daß es dazu beigetragen hat, die tapferen Truppen intakt zu halten, die vorübergehend einem numerisch überlegenen Feind weichen mußten, die aber den Alliierten bei der Wiedereroberung ihres Landes behilflich sein werden.

(gez.) Raymond Poincare."

Export der Vereinigten Staaten im Jahre 1915.

Washington, D. C. — Eine durch das Handelsdepartement veröffentlichte Statistik läßt ersehen, daß Großbritannien gegenwärtig dreimal so viel amerikanische Produkte als irgend ein anderes fremdes Land verbraucht und mehr als ein Drittel aller amerikanischen Exportartikel konsumiert. Es hat im letzten Jahre amerikanische Produkte aller Art im Gesamtwert von $1,191,000,000 gekauft. In zweiter Reihe stand im verflossenen Jahre mit Einkäufen in den Ver. Staaten Frankreich im Betrag von einer halben Milliarde Dollars; in dritter Canada mit $344,000,000, in vierter Italien mit einer Viertelmilliarde Dollars.

Die Einkäufe Großbritanniens in den Ver. Staaten im Jahre 1915 waren an Wert doppelt so groß wie die im Vorjahre; die von Frankreich, Italien und Griechenland dreimal so groß als im Vorjahre. Der Export nach europäischen neutralen Ländern nahm um 20 bis 75 Prozent zu; Schweden ausgenommen, welches für $80,000,000 kaufte oder dreimal mehr als im Vorjahre. Der Export nach Mexiko stieg von $33,000,000 in 1914 auf $41,000,000; der nach Argentinien von $27,000,000 auf $52,000,000; der nach Brasilien von 23 auf 34 Millionen Dollars; der nach Chile von $13,000,000 auf $17,000,000.

Die Einkäufe Chinas in den Ver. Staaten fielen im Jahre 1915 von $20,000,000 auf $19,000,000, die Japans von $45,000,000 auf $41,000,000 im Vergleich zum Jahre 1914.

Der Appam-Fall

Deutsche Botschaft wird bei Sekretär Lansing vorstellig

Washington. — Die deutsche Botschaft machte im Staatsdepartement Vorstellungen gegen die Anwesenheit von Bundesmarschällen auf dem gekaperten britischen Dampfer Appam, die deutsche Prise in Hampton Roads.

Prinz von Hatzfeld, Botschaftsrat, hatte eine Unterredung über die ganze Frage mit Hülfssekretär Polk. Es wurde gesagt, daß, obschon die Botschaft zugebe, daß die Frage nicht mehr in den Händen des Staatsdepartements liege sondern in denen des Gerichtes, sie wissen möchte, wann eine Entscheidung erwartet werden könne.

Die Anwesenheit der Bundesmarschälle sei, wie gesagt wurde, unerwünscht, weil sie Reibereien hervorbringen könne.

Kinder Schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

Newport News, Va. — Zwei Deputy-Bundesmarschälle sind auf dem Dampfer Appam in großer Not. Leutnant Berg kann nicht einsehen, inwiefern er es nötig hat, ihren Befehlen Folge zu leisten. Er weigert sich entschieden, sie zu beköstigen, ihnen Schlafquartier zu geben oder ihnen Gehör zu schenken. Die Leute müssen sich jetzt ihre eigene Nahrung herantragen.

Krieg hat vielfach eine Verlegung der Schiffsstraßen im Gefolge

London. — Die Anwesenheit von Minen in der Nordsee hat nach und nach eine vollständige Verlegung der Schiffahrtsstraßen im Gefolge gehabt. So haben z. B. die holländischen Dampfer, welche den Verkehr mit dem Orient vermitteln, die Fahrt durch den Suezkanal aufgegeben und fahren ums Kap der guten Hoffnung herum. Holländische Frachtschiffe, welche für Amerika bestimmt sind, haben Anweisung erhalten, sich in der Dreimeilen-Zone nahe der Küste zu halten und dann der Nordküste von Schottland zuzusteuern, nicht aber den Kanal zu berühren. Es sind, wie es heißt, von holländischen Schiffen Minen an der Mündung der Themse gefunden worden, und man glaubt, daß diese von Schiffen, die unter neutraler Flagge segelten, gelegt wurden.

Kirchliche Nachricht

Melville, Parochie der Missouri Synode

So Gott will, finden folgende Gottesdienste statt:

Am 5. März, Vormittags in Fenwood, Abends in Melville.

Am 12. März, Vormittags in Melville. C. B. A. Kuehner.

Bibauf, Sask.

So Gott will, findet zu Arat am 5. März Gottesdienst statt; zu Kennell am 12. März.

P. Fotenhauer, Reiseprediger.

Kriegsnachrichten

Großer Brand in Brooklyn.

Durch einen der größten Brände, die Brooklyn jemals gesehen, wurde heute früh der 900 Fuß lange Pier der New York Dock Company am Fuße der Pioneer Str. vollständig in Asche gelegt. Drei Dampfer wurden teilweise zerstört und drei Barken, die in dem engen Kanal am Dock entlang lagen, wurden ebenfalls stark beschädigt. Anfänglich wurde befürchtet, daß dem Riesenbrande Menschenleben zum Opfer gefallen sind, doch im Laufe des Vormittags hat es sich herausgestellt, daß diese Befürchtungen grundlos waren. Die Dampfer waren Munitionsdampfer und für die Alliierten bestimmt. Sie sollten in wenigen Tagen mit starker Ladung Munition nach Rußland abfahren.

Rußlands Herrscher dankt Frankreich für Rettung der Serbenarmee.

Paris. — Zar Nikolaus hat aus dem russischen Großen Hauptquartier an den Präsidenten Poincare folgende Depesche gerichtet:

„Mir ist eben die Nachricht zugegangen, daß die serbische Armee, dank den Bemühungen der französischen Regierung jeglicher Gefahr entrückt ist. Es drängt mich, Ihnen, Herr Präsident, meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln für den Beistand, den Frankreich in so freigebiger Weise unseren tapferen, in ihren Kämpfen gegen einen gemeinsamer Feind so schwer heimgesuchten Alliierten geleistet hat. Nikolaus."

Präsident Poincare hat auf diese Depesche folgendes erwidert:

„Ew. Majestät, der Kaiser von Rußland: Unsere Militärmission und unsere Flotte, welche im Einklang mit den britischen und italienischen Marinebehörden ungeachtet großer Schwierigkeiten die vollständige Rettung der serbischen Armee bewerkstelligt haben, werden von den Glückwünschen Ew. Majestät tief ergriffen

Der Grund

Warum deutsche Pferdeliebhaber u. Farmer von mir kaufen, ist, weil ich nur vollkommene Percheron und Belgier Hengste verkaufe. Man schreibe Deutsch oder Engisch, wenn man einen Hengst zu kaufen wünscht; ich werde Ihnen mitteilen, wie meine Percherons sind. Ich kann Ihnen viele Deutsche nennen, die Hengste von mir gekauft haben und sehr zufrieden sind. Mäßige Preise, liberale Bedingungen, Pferde garantiert., „Graham Station Record Buch", 25c.

J. H. GRAHAM

Saskatoon, Sask.

Importeur von Percheron- und Belgischen Hengsten.

Stallung Ecke Avenue G. und 21. Str.